

Berichte und Bibliografie

Zprávy a bibliografie

BERICHT ÜBER DIE IM JAHRE 1961 IN MIKULOV ABGEHALTENE V. GESAMTSTAATLICHE KONFERENZ DER TSCHESCHOSLOWAKISCHEN ANTHROPOLOGEN.

Auf der vierten, im September 1959 in Smolenice abgehaltenen Konferenz der tschechoslowakischen Anthropologen wurde der Beschluß gefaßt, die nächste, fünfte gesamtstaatliche Konferenz in Mähren abzuhalten; mit ihrer Durchführung wurden die Anthropologen von Brno betraut.

Bereits zu Beginn des Jahres 1960 begann die Anthropologische Gesellschaft aus eigener Initiative mit den Vorbereitungen zu dieser Konferenz und berief einen vorbereitenden Ausschuß ein, in dem sich Vertreter aller Arbeitsstätten von Brno befanden, und denen Anthropologen (Anthropologisches Institut, Anatomisches Institut, Mährisches Museum, Archäologisches Institut der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften) und Vertreter der Anthropologischen Gesellschaft arbeiteten. Nach längeren Verhandlungen wurde zum Konferenzort die historische Stadt Mikulov in Südmähren gewählt, die wegen der reichen anthropologischen und archäologischen Fundstätten ihrer Umgebung weltbekannt ist. Als Termin der Konferenz wurde das Ende des Monats September (27. September — 1. Oktober 1961) festgesetzt.

Die Anthropologische Gesellschaft in Brno wurde im Jahre 1960 in den Rahmen der wissenschaftlichen Gesellschaften bei der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften als Tschechoslowakische Anthropologische Gesellschaft, Sektion der Tschechoslowakischen Biologischen Gesellschaft, eingegliedert. Diese Reorganisation erwies sich für die Konferenz als vorteilhaft, denn die Tschechoslowakische Akademie der Wissenschaften übernahm den Ehrenschutz über die Konferenz, sicherte ihre Einreihung unter die Konferenzen mit internationaler Beteiligung und gewährte den Veranstaltern der Konferenz eine allgemeine, namentlich finanzielle Unterstützung.

In der Tschechoslowakei, doch auch im Ausland, zeigte sich ein außerordentliches Interesse für die Konferenz. Der vorbereitende Ausschuß verhandelte ursprünglich mit mehr als 60 Anthropologen aus 14 europäischen Staaten. Einzelne von ihnen sagten zwar später ihre Beteiligung ab, aber konnten trotz ihres Interesses aus verschiedenen Gründen nicht teilnehmen. Trotzdem übertraf die entgeltliche Teilnehmerzahl aus dem Ausland alle Erwartungen, es kamen nämlich 44 Anthropologen aus zehn europäischen Ländern. Zum ersten Male seit Kriegsende konnten wir auf unserer Konferenz zwei Anthropologen aus der Sowjetunion begrüßen. Die stärkste Delegation entsandte, wie gewöhnlich, das brüderliche Polen (21 Personen), die Deutsche Demokratische Republik und Ungarn. Ferner waren vertreten Bulgarien, Jugoslawien, Großbritannien, Frankreich, Italien und Österreich, die drei letztgenannten Staaten zum ersten Male seit Ende des zweiten Weltkrieges. Von unseren Forschern nahmen 83 an der Konferenz teil. Mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 127 Personen übertraf diese Konferenz alle bisherigen und war gleichzeitig der beste Beweis für das Interesse, dessen sich unsere Anthropologie im Inlande, und insbesondere im Ausland, erfreut: An unseren Konferenzen nehmen immer mehr Vertreter aus Ost- und Westeuropa teil.

Die Dauer der Konferenz war recht knapp bemessen, (von Mittwoch, dem 27. September bis Sonntag, den 1. Oktober), so daß die Veranstalter gezwungen waren, einen großen Teil des Programms in Sektionen zu gliedern, deren Arbeiten parallel vor sich gingen. Nur die Eröffnungs- und Schlußsitzung erfolgte im Plenum.

Nach der feierlichen Eröffnung im Haus der Kultur der Stadt Mikulov, bei welcher der Vorsitzende des vorbereitenden Ausschusses, Professor MUDr. RNDr. Karel Žlábk, der Vorsitzende des gesamtstaatlichen Arbeitsausschusses der Tschechoslowakischen Anthropologischen Gesellschaft, Professor MUDr. RNDr. Jindřich Valšík, und ein Vertreter des Städtischen Nationalausschusses im Mikulov die Konferenzteilnehmer begrüßten, begann die Arbeitstagung, welche 2½ Tage dauerte.

Unter dem Vorsitz von Prof. Valšík wurden Vorträge

gehalten, welche die typologischen Methoden in der Rassenanthropologie zum Gegenstand, hatten. Dr. H. Szczołka erläuterte die typologischen Methoden seines Lehrers, Prof. Dr. A. Wankle aus Wrocław, welcher ebenfalls eingeladen worden war, sich jedoch entschuldigt hatte. Der Vortragende behandelte vor allem die Methode der stochastischen Korrelationen und Approximationen eingehend. Das zweite Hauptreferat hielt Dozent Dr. P. Lipták vom Anthropologischen Institut der Universität Szeged, über Fragen der Anthrotopaxonomie auf Grund seiner eigenen morphologischen Typologie. Dr. A. Wierciński (Anthropologisches Institut der Universität Warschau) legte eine kritische Analyse der typologischen Methoden in der Anthropologie unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen polnischen Typologenschulen vor. Korreferate trugen die hervorragenden polnischen Anthropologen, J. Czekanowski, Mitglied der Akademie, (Anthropologisches Institut der Mickiewicz-Universität in Poznań) und Prof. Dr. I. Michalski (Anthropologisches Institut der Universität Łódź) vor, die ihre typologischen Methoden verteidigten. Alle Referate wurden mit großem Interesse aufgenommen und führten zu einer lebhaften Diskussion, welche zwar keine einheitlichen Ergebnisse brachte, doch zur Aufklärung einiger Vorzüge und auch Unzulänglichkeiten der einzelnen Methoden wesentlich beitrug. Die Diskussion mußte unterbrochen werden und wurde in den Nachmittagsstunden fortgesetzt.

Die Nachmittagsitzung wurde bereits an zwei Orten abgehalten. In der Sektion A wurde unter dem Vorsitz von Dr. J. Pavelčík die typologische und methodologische Thematik fortgesetzt. Dr. J. Chochol (Anthropologische Abteilung des Archäologischen Instituts der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften in Praha) brachte seine bisherigen Erfahrungen mit der Klassifizierung der Typen an prähistorischem Material zum Vortrage und die promovierte Biologin H. Malá (Anatomisches Institut der Karls-Universität in Hradec Králové) gab ihre eigenen Erfahrungen mit der Benützung der Lipták'schen typologischen Methoden an osteologischem Material aus der südlichen Slowakei bekannt. Prof. Dr. B. Rosiński (Anthropologisches Institut der Universität Warschau) referierte über die Typenanalyse ganzer Familien. Frau Professor Dr. M. Weninger (Anthropologisches Institut Wien) trug die metrisch-morphologischen Grundsätze der Wiener Typologenschule vor und für den abwesenden Professor Dr. P. Lorenz (Deutsche Akademie der Wissenschaften in Berlin) hielt Dr. L. Schott das Referat. Prof. Lorenz versucht die gegenseitige Abhängigkeit und Wirksamkeit der zwei bestimmenden Faktoren in der Biologie, des Individuums und des Geschlechtes (Stammes) mathematisch auszudrücken.

Die beiden letzten Referate dieser Gruppe hatten methodologischen Charakter. Der promovierte Biologe Milan Černý (Anthropologisches Institut der Palacký-Universität in Olomouc) berichtete über die vorläufigen Ergebnisse seiner langjährigen Forschungen über die Geschlechtsunterschiede an Köpfen von Röhrenknochen und der promovierte Biologe Karel Hajniš (Anthropologisches Institut der Karls-Universität in Praha) legte eine Wertung der Methoden zur Berechnung der Schädelkapazität (Welcker, Manouvrier, Lee, Pearson) und ihrer Durchschnittswerte vor.

Zur gleichen Zeit tagte die Sitzung der primatologischen Sektion, in welcher Professor Dr. Jan Hromada aus Hradec Králové den Vorsitz führte. Frau Dr. D. Ferembach (Institut für Paläontologie des Menschen in Paris), eine enge Mitarbeiterin von Professor Dr. H. V. Vallois, gab eine Übersicht über die Entwicklungs- und Wachstumsveränderungen an den Schädeln von Schimpansen, zu deren Beobachtung sie eine originelle Methodik verwendete. Professor Dr. J. Hromada (Anatomisches Institut der Karls-Universität in Hradec Králové) hielt einen Vortrag über die Wachstumsveränderungen an den Schädeln von Makaken. Eine ähnliche Thematik behandelte auch das Referat von Frau Mgr. I. Paradowska aus Warschau (Reduktion des Splanchnokraniums und Entwicklung des Neurokraniums bei verschiedenen Arten von Primaten). Frau Mgr. Z. Sikorska-Piwowska (Anatomisches Institut der Medizinischen Akademie in Warschau) lenkte die Aufmerksamkeit auf die große Veränderlichkeit der Gattungen der Makaken, die vor allem geographisch bedingt sein soll. Großes Interesse erweckte der eingesandte Vortrag des Dozenten Dr. G. Kurth aus Göttingen über das Tempo der Vermehrung und Verbreitung mancher Hominiden. Dozent Dr. P. Lissowski (Anatomisches Institut der medizinischen Fakultät in Birmingham)

trug über die Altersveränderungen des Sprungbeines bei den Primaten vor. Professor Dr. W. Lasiński (*Anatomisches Institut der Medizinischen Akademie in Gdańsk*) hielt einen Vortrag, der einerseits die von Professor Dr. M. Reicher (*vom selben Institut*) verarbeiteten Ergebnisse primatologischer Untersuchungen der inneren Organe, andererseits die Ergebnisse eigener Studien über die Morphologie des äußeren Ohres bei Primaten zum Gegenstande hatte.

Von den zwei angemeldeten paläopathologischen Referaten gelangte nur eines zum Vortrage. In einer gemeinsamen Mitteilung lenkten Dr. H. Andersch und Dr. L. Schott (*Erste medizinische Klinik und Anthropologisches Institut der Humboldt-Universität in Berlin*) die Aufmerksamkeit auf einige Knochenkrankheiten, an denen die slawische Bevölkerung der mitteleuropäischen Lokalität in Gustävel litt. Der angemeldete methodologische Beitrag des Primarius Dr. B. Bugyi (*Röntgenologische Abteilung der Städtischen Polyklinik in Budapest*), welcher die Beurteilung der Ernährung und des Berufes auf Grund des Knochenmaterials zum Gegenstand hatte, wurde im Manuskript vorgelegt, da Dr. Bugyi an der Konferenz nicht teilnehmen konnte.

Der zweite Konferenztag verlief abermals in zwei Sektionen. Unter großer Beteiligung wurden die von Dr. Jelínek geleiteten Referate aus der historischen Anthropologie gehalten. Der promovierte Biologe K. Hajniš (*Anthropologisches Institut der Karls-Universität in Prag*) gab eine Übersicht über die Veränderungen an Skeletten, zu denen es bei der Bevölkerung Böhmens im Lauf des letzten Jahrtausends gekommen war. Dr. J. Jelínek (*Mährisches Museum in Brno*) analysierte eingehend jene Faktoren, welche an der Formung der prähistorischen Populationen beteiligt waren, und Dr. J. Chochol (*Anthropologische Abteilung des Archäologischen Instituts der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften in Prag*) befaßte sich in seinem Referat mit der älteren Phase der anthropologischen Entwicklung der Bevölkerung Böhmens. Er wies hierbei die Kontinuität der Besiedlung und Bevölkerung vom Neolithikum über die Epoche der Bronzezeiten bis in die Eisenzeit nach. Dozent Dr. Ž. Gavrilovič (*Biologisches Institut der medizinischen Fakultät in Novi Sad*) bot eine anthropologische Charakteristik der Bevölkerung der mittelalterlichen Begräbnisstätte Novo Brdo in Serbien und der diplomierte Biologe H. Ullrich (*Deutsche Akademie der Wissenschaften in Berlin*) machte die Anwesenden mit seinen Arbeiten bekannt, in welchen er die verwandtschaftlichen Beziehungen der Bevölkerung mit Unëtzter Kultur in Deutschland, Böhmen und Mähren beobachtete.

Die drei letzten Referate dieses Vormittags hätten eher in die methodologische Sektion gehört. Dr. Heřt aus Plzeň trug einen vorläufigen Bericht des promovierten Arztes und Historikers E. Strouhal der sich soeben an der archäologischen Expedition des Tschechoslowakischen ägyptologischen Instituts in Nubien beteiligt, über die Feststellung des Alters an Skelettmaterial von Kindern vor. Zwei der anthropologischen Problematik der Brandgräber gewidmete Vorträge riefen eine lebhaft Diskussion hervor. Dr. E. Vlček (*Archäologisches Institut der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften in Prag*) nahm zu der Bestimmung des Rassentypus an Skelettmaterial aus Brandgräbern eine kritische Haltung ein und Dr. M. Dokládál (*Anatomisches Institut der Purkyně-Universität in Brno*) unterzog unsere bisherigen diagnostischen Möglichkeiten an Knochenmaterial aus Brandgräbern einer kritischen Wertung und forderte bei der Auswertung desselben zu größter Zurückhaltung und Vorsicht auf.

Parallel dazu verlief die Arbeit der dermatoglyphischen Sektion (den Vorsitz führte Frau Dr. L. Malá aus Prag). Die promovierte Biologin V. Zuzáková-Pospíšilová (*Histologisch-embryologisches Institut der Komenský-Universität in Bratislava*) berichtete über ihre Untersuchungen der Papillarzeichnung an den Zehen menschlicher Feten und der promovierte Biologe M. Pospíšil (*Anthropologisches Institut der Komenský-Universität in Bratislava*) wertete die Erblichkeit des wirbelförmigen Papillargebildes an Ferse. Frau Dr. L. Malá (*Nationalmuseum in Prag*) lenkte die Aufmerksamkeit auf einige seltenere Funde dermatoglyphischer Bilder beim Menschen und der promovierte Biologe M. Černý trug das Referat des erkrankten Dr. L. Crhák (*Anthropologisches Institut der Palacký-Universität in Olomouc*) über die Dermatoglyphen der Bevölkerung einer typisch hanakischen Gemeinde (Mittelmähren) vor. Zum Abschluß behandelte der promovierte Biologe M. Po-

spíšil einige aktuelle Probleme der dermatoglyphischen Klassifikation.

Die Aufmerksamkeit der Vortragenden und Zuhörer konzentrierte sich wohl am meisten auf die Sektion der physischen Anthropologie unter besonderer Berücksichtigung der Somatologie der Jugend. Eine ganze Reihe von Referaten galt der Untersuchung der körperlichen Entwicklung der Jugend im Tschechoslowakien (Frau Dr. V. Hladká vom *Pädagogischen Institut in Bratyslava nad Labem*, Dr. J. Suchý vom *Pädagogischen Institut in Prag*, C. Sc. Frau M. Hrubcová vom *Gesundheitsinstitut in Prag*, Dr. M. Prokopec vom *Hygieneinstitut in Prag*) und auch im Auslande (Dr. N. Wolański, Mgr. J. Wrotek-Charzewska, M. Zdanska-Brincken, I. Paradowska, A. Lasota — alle vom Institut für Mutter und Kind in Warschau, O. Eiben und Frau M. Eiben aus Szombathely, T. Rajkai aus Debreczen, Frau Dr. R. Kurniewicz-Witczakowa (*Anthropologisches Institut der Akademie für Körperziehung in Warschau*) referierte über ihre Untersuchungen der Entwicklung des Fußes bei der Jugend im Vorschul- und Schulalter. Das Referat von Dr. M. Prokopec wurde durch einen interessanten Film (des Ing. F. Schuster) über die longitudinale Untersuchung der Entwicklung der Jugend ergänzt.

Am Abend des gleichen Tages wurde für die ausländischen Konferenzteilnehmer eine Reihe von Filmen tschechoslowakischer Erzeugung mit anthropologischer und archäologischer Thematik vorgeführt, die großen Anklang fanden.

Den einleitenden Vortrag in der Sektion für ethnische Anthropologie (Vorsitzender Dr. J. Suchý aus Prag) hielt Dr. J. Wolf (*Lehrstuhl für Ethnographie der Karls-Universität in Prag*). Er umriß die Aufgaben der Anthropologie und Ethnographie in der heutigen Zeit und analysierte in eingehender Weise die Hauptaufgaben beider wissenschaftlicher Disziplinen beim Studium der menschlichen Gesellschaft. Professor Dr. J. Valšík (*Anthropologisches Institut der Komenský-Universität in Bratislava*) lieferte einen Bericht über die vorläufigen Ergebnisse der anthropologischen Forschung in Horehroní, die von seinem Institut durchgeführt werden. Großes Interesse erweckten die Vorträge der ausländischen Redner. Das Mitglied der Akademie J. Czekański (*Anthropologisches Institut der Mickiewicz-Universität in Poznań*) erstattete einen synthetischen Bericht über die Rassentypologie der Bevölkerung Europas nach seiner eigenen Auffassung, Professor Dr. G. Olivier (*Laboratorium für Anthropologie der Sorbonne in Paris*) sprach über die Anthropologie des Systems der indischen Kasten und Prof. Dr. L. Michalski (*Anthropologisches Institut der Universität Łódź*) hielt einen Vortrag über die Prinzipien seiner Typenklassifikation der gelben Rasse. Alle Referate, welche sich mit Typologie befaßten, entfachten stürmische Diskussionen. Drei Referate galten der Anthropologie und Ethnographie des Stilen Ozeans und der Südsee. Dozent Dr. A. L. Godlewski (*Lehrstuhl für Ethnographie der Universität Wrocław*) hielt einen Vortrag über die Migrationen der Mikronesier und Dr. V. Kadlec (externer Mitarbeiter des *Orientalischen Instituts der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften in Prag*) brachte zwei Referate — über die Ethnogenese der Bevölkerung der mittleren Südsee und über die Anthropologie der Tanzriten der Maori — zum Vortrag.

Am letzten Konferenztag nahm das Arbeitsprogramm nur den Vormittag ein. Die Vorträge gingen wieder in zwei Sektionen vor sich, der Abschluß der Konferenz war jedoch gemeinsam.

In der Sektion A, in der Prof. Dr. J. Skutil den Vorsitz führte, wurden nur zwei Referate vorgetragen: Dr. A. Macek aus Mikulov lenkte die Aufmerksamkeit auf einige seltene Bücher mit anthropologischer Thematik, welche in der Schloßbibliothek von Kroměříž aufbewahrt werden, Dr. V. Zapletal aus Brno wertete den Anteil des südmährischen Kreises an der Entwicklung der tschechischen Anthropologie.

Auch die Sport-Anthropometrie (Vorsitzender Prof. Dr. J. Fleischmann) war nur durch drei Referate vertreten, von denen die interessanten Mitteilungen Professor Dr. V. Correntis (*Anthropologisches Institut in Palermo*) über die anthropometrischen Merkmale der hervorragenden Leichtathleten der Welt, die an den Olympischen Spielen in Rom 1960 teilgenommen hatten, das größte Interesse erweckten. Dr. V. Novotný (*Lehrstuhl für die Sportmedizin der Karls-Universität in Prag*) brachte zwei Referate. Im ersten untersuchte er die Abhängigkeit der sportlichen Leistungsfähigkeit von den grundlegenden anthropometrischen Merkmalen, im zweiten gab er eine somato-

metrische Charakteristik der tschechoslowakischen Basketballrepräsentanten.

Ein reichhaltiges Programm gab es in der von Prof. Dr. K. Zlábek aus Brno geleiteten, der physiologischen und medizinischen Anthropologie gewidmeten Sektion B. Den einleitenden Vortrag hielt Professor Dr. S. Mentl aus Praha. Auf Grund seiner langjährigen Studien hob er die Bedeutung des anthropologischen und konstitutionell-biologischen Studiums für die Medizin hervor. Dozent Dr. V. Fetter (*Anthropologisches Institut der Karls-Universität in Praha*) und Frau Dr. M. Horácková (*I. Kinderklinik der Karls-Universität in Praha*) werteten an der Hand von anthropometrischen Index-

Trofimová (*Institut für Ethnographie der Akademie der Wissenschaften der Sowjet-Union in Moskau*) und des Professors Dr. V. Ginzburg (*Anatomisches Institut der Medizinischen Fakultät und Ethnographisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Sowjet-Union in Leningrad*) angehört, welche sich mit der Anthropologie der früheren und heutigen Bevölkerung von Sowjet-Mittelasien beschäftigten.

In den Mittagsstunden desselben Tages wurde die Konferenz in feierlicher Weise beendet.

Der überwiegende Teil der Konferenzteilnehmer beteiligte sich jedoch an beiden Exkursionen, die sich an das Arbeitsprogramm anschlossen. Die erste, ein Halbtagsausflug führte zu



Die Teilnehmer der fünften Konferenz der Tschechoslowakischen Anthropologen.

ziffern die Ergebnisse der Reduktionstherapie bei fettleibigen Kindern. Das interessante Referat der promovierten Ärztin J. Pařízková (*Forschungsinstitut für Körpererziehung in Praha*) zeigte, wie es möglich ist, die neuen Untersuchungsmethoden der aktiven Körpermaße und des Lagerfettes für die Wertung der körperlichen Entwicklung der Jugend auszunützen. Frau Dr. S. Titlbachová (*Anthropologisches Institut der Karls-Universität in Praha*) legte eine Wertung der somatischen Typen bei Frauen mit Hilfe der Typologien von Škerlj, Brožek und Hunt vor. Frau Dr. M. Nováková (*I. Kinderklinik der Karls-Universität in Praha*) zeigte, wie chronische Bronchitiden das Wachstum des Kindes beeinflussen. Die ungarischen Autoren Prof. Dr. M. Malán und Dr. I. Kacsúr (*Anthropologisches Institut der Universität in Debrecen*) machten die Anwesenden mit den Ergebnissen von Geschmacksprüfungen auf Phenylhiocarbamid bei der Schuljugend von Debrecen bekannt. Dieser Sektion wurde ein Manuskript der Arbeit des nicht anwesenden Primarius Dr. B. Bugyi aus Budapest „Untersuchung der Körperstruktur (body composition) des lebenden Menschen“ vorgelegt.

Mit großem Interesse wurden die Referate der Konferenzteilnehmer aus der Sowjet-Union Frau Professor Dr. A.

den bekannten archäologisch-anthropologischen Lokalitäten Südmährens: Dolní Věstonice, Pavlov, Mikulčice und Pohansko, wo die Teilnehmer die Ausgrabungen besichtigten und durch Fachleute mit dem Fortgang der Arbeiten und den bisherigen Forschungsergebnissen bekanntgemacht wurden. Die ausländischen Teilnehmer besuchten auch Lednice. Die zweite ganztägige Exkursion am Sonntag, den 1. Oktober, führte über Mikulov — Znojmo — die Talsperre von Vranov — Bítov — Moravské Budějovice — Třebíč — Náměšť nad Oslavou nach Brno. An den einzelnen Orten wurden die bemerkenswerten kulturhistorischen und Naturdenkmäler besichtigt.

Die ausländischen Teilnehmer, die nicht direkt in ihre Heimat zurückkehrten oder nach Praha fuhren, hielten sich am Montag, den 2. und teilweise noch Dienstag, den 3. Oktober in Brno auf, wo sie Gelegenheit hatten, die Museen, wissenschaftlichen Institute und verschiedene Denkwürdigkeiten der Stadt zu besichtigen. Vor der Abreise der ausländischen Teilnehmer veranstaltete das Mährische Museum ein Abschiedsbankett.

Nach Ansicht der ausländischen und der meisten heimischen Teilnehmer kann man die Konferenz in organisatorischer und fachlicher Hinsicht als wohl gelungen bezeichnen. Die aus-

ländischen Teilnehmer begrüßten besonders die in drei Sprachen gedruckten Referatsthesen, welche ihnen die Möglichkeit boten, sich auf die Diskussion zu jenen Vorträgen vorzubereiten, die in einer anderen als ihrer Muttersprache vorgetragen wurden.

Die Konferenz knüpfte an die wachsende Tradition der Nachkriegskonferenzen der tschechoslowakischen Anthropologen an und man kann sagen, dass sie das hohe Niveau der anthropologischen Arbeit in unserem Staat bestätigt hat.

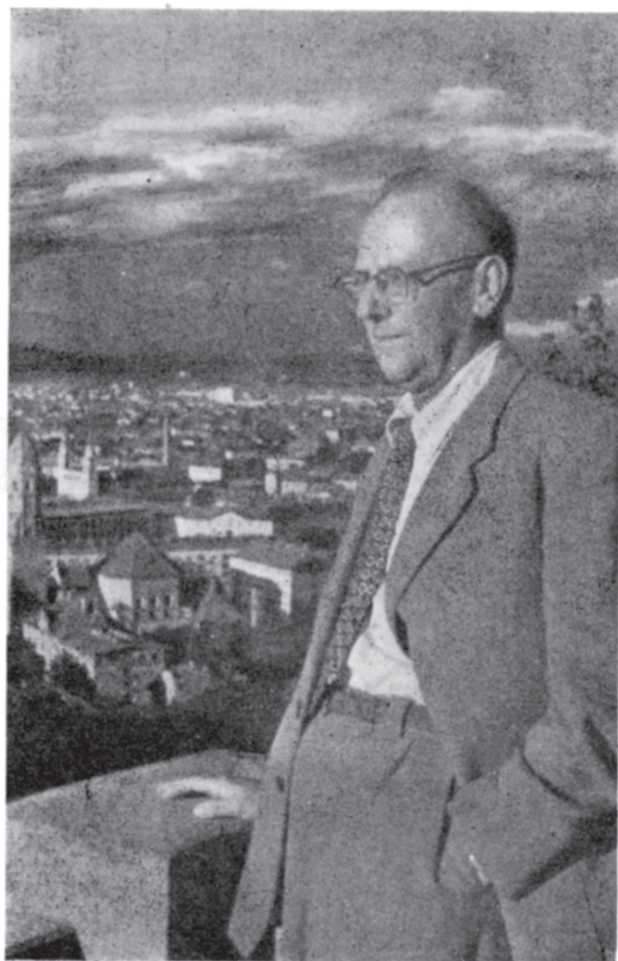
Milan D o k l á d a l, Brno

OCEŇENÍ VĚDECKÉ PRÁCE PROF. BOŽO ŠKERLJA

THE APPRECIATION OF SCIENTIFIC WORK OF PROFESSOR BOŽO ŠKERLJ

Na podzim r. 1961 nás překvapila smutná zpráva, že dne 10. listopadu 1961 zemřel náš drahý přítel RNDr. Božo ŠKERLJ, profesor antropologie na universitě v Lublani. Mezi antropology všech zemí světa byl Škerlj velmi dobře znám a sotva bychom našli antropologa, který při své vědecké práci by nepřišel do styku s jeho spisy. Škerljova vědecká práce obsáhla antropologii v plné šíři. Při dnešní vyhraněné specializaci jednotlivých směrů vědy o člověku jeden pracovník těžko může zhodnotit jeho celoživotní vědeckou práci, a tak i tato moje krátká zpráva nemůže být úplná.

Božo Škerlj byl jedním ze zahraničních žáků prof. *Matiegky*, kteří dosáhli světové úrovně. Narodil se r. 1904 a dosáhl doktora přírodních věd z antropologie na Karlově universitě v Praze



Prof. Dr. Božo Š k e r l j v Lublani r. 1957.
(Foto Dr. M. Prokopec.)

v r. 1927. Po určitou dobu působil jako asistent na Antropologickém ústavu v Brně, ale brzo odejel do své vlasti Jugoslávie, kde v Lublani pracoval po celý život. Konal velmi mnoho vědeckých cest do celého světa a do Československa přijížděl rád a často, protože zde měl mnoho přátel a jeho choť je naše krajanka. Jako Matiegkův asistent měl jsem velmi často příležitost setkat se v Antropologickém ústavu se Škerljem a poznat jeho široký vědecký rozhled i krásný lidský profil a uzavřel jsem s ním trvalé přátelství. Škerlj byl vždy veselý, snadno se spřátelil a jak přišel do ústavu, hned pomáhal mladším pracovníkům svými znalostmi a zkušenostmi. Byl velmi erudovaný ve všech biologických oborech. Vždy jsem se od něho dověděl něco nového, protože měl vynikající přehled o světové antropologické literatuře. Byl výborným malířem a kreslířem a tohoto svého talentu vždy využíval, chtěl-li nějakou otázku zevrubně vysvětlit. Měl neobyčejný postřeh pro morfologické vlastnosti lidského těla a tento zájem jej neopustil po celou dobu jeho života.

V prvé čtvrtině našeho století vystoupil německý badatel *Kretschmer* se svým spísem *Körperbau und Charakter*, v němž stanovil základní typy tělesné stavby. Rozvedl vlastně nauku francouzského badatele *Claude Sigauda* o jeho známých typech tělesné stavby (type *respiratoire*, *digestif*, *musculaire* a *cérébral*). Oba tyto badatele a celá řada jejich současníků i následovníků se zabývala výhradně konstitučními typy mužů, protože u mužů lze distinktně tyto typy tělesné stavby rozeznat. Záhadou zůstávala konstituce tělesné stavby žen. Do tohoto problému se pustil již tehdy Škerlj. Ukázal, že rozložení podkožního tuku u ženy je jiné než u mužů a již v r. 1930 v *Archiv für Frauenkunde* vyšla jeho práce *Zur physiologischen Fettleibigkeit des Weibes*. Pamatuji se, jak velký rozruch způsobila ve světě Škerljova práce o vlivu gymnastiky a sportu na tělesnou stavbu ženy. Tato práce byla výsledkem dlouholetých studií, které konal Škerlj na Mydlarského WF *Wychowanie fizyczne* v Bielanech ve Varšavě. Škerljova práce *Menschlicher Körper und Leibesübungen* vyšla v r. 1936 ve Varšavě. Domníval se, že zcela správně, že tělesná cvičení působí nepříznivě na konstituci ženy a vyvolávají nežádoucí změny na pánvi, takže ztěžují základní fyziologické funkce ženy. I když tato koncepce byla později překonána a sám autor na ní nikterak tvrdosťně nelpěl, přece jeho práce se stala základní pro posuzování biotypu ženy a návodnou pro další práce jako v r. 1938 Škerljův spis uveřejněný v *Acta Morphologica* v Holandsku *Die Körperformtypen des Weibes*. Škerlj první otevřel cestu k poznání konstituce těla ženy a vždy bude citován na předních stránkách prací zabývajících se tímto oborem.

Téměř po dvaceti letech jsem přijel do varšavského AWF (Akademia wychowania fizycznego) v Bielanech a posud vzpomínka na činnost a práci prof. Škerlji byla zde živá. Prof. *Halina Milicerová* vyslovovala svůj obdiv nad pilnou, iniciativní a houževnatou prací Škerljovou a stejně tak nadšeně se vyslovoval i prof. *Jan Mydlarski*, který v roce 1955 byl ředitelem Antropologického ústavu Polské akademie věd ve Wroclavi. Mezi své polské přátele a známé jsme se spolu se Škerljem vrátili v roce 1956 do Krakova při příležitosti jubilea stoletého výročí polské antropologie. Vzpomínám na krásné večery, kdy jsme spolu dlouho do pozdních nočních hodin debatovali o nejrozličnějších antropologických problémech, hodnotili práci v oboru antropologie v letech předválečných a poválečných, vzpomínali na svého učitele *Matiegku* a jeho nástupce prof. *Malého*, který nás tak brzo opustil. Stanovili jsme si velké perspektivy další vědecké spolupráce. Prof. Škerlj věnoval mi separáty téměř všech svých vědeckých prací, které s velkým úspěchem používám zvláště při školení specialistů.

A nyní přeskočíme opět 12 let zpět od našeho setkání v Krakově. Byl to rok 1945. Již za okupace jsem se dozvěděl, že Škerlj byl zatčen gestapem a odvezen do koncentračního tábora v Dachau. Všichni jsme se strachovali o jeho život, neboť přežít Vernichtungslager bylo téměř nemožné. Za parného červnového dne v r. 1945 najednou se otevřely dveře našeho Antropologického ústavu na Albertově a v nich ve zbědovaném stavu se objevil náš milý Škerlj, vracící se z koncentračního tábora v Dachau. Neměl nic než trochu výborného tabáku, který dostal od svých osvoboditelů a o který se s námi rozdělil. Při vonném dýmu nám vyprávěl o Dantově peklů, které prožil v nacistických koncentracích. Ale dlouho jsme nepovídali. Pro nával různých prací nemohli jsme ještě do té doby vyřadit z naší knihovny rasistické pavědecké publikace. Škerlj si svlékl kabát, vyhrnul rukávy a pustil se do regálů plných knih, na nichž ještě téměř nezaznělo razítko Institut für Rassenbiologie. A již litaly na hromadu spisy Günthera, Woltmanna, Darého, Chamberlaina